

Wildbader Chronik.

Bestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

— Dreißigundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Infektionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 45.

Samstag, den 4. Juni.

1887.

Württemberg.

§ **Stuttgart**, 1. Juni. Zu dem furchtbaren Mord auf der „Stelle“ bei Stuttgart kann ich Ihnen mitteilen, daß der Ermordete der 17jährige Mayer aus Steinbronn ist. Die Annahme, daß hier ein Lustmord vorliegt, bestätigt sich vorläufig nicht, wohl aber scheint an Mayer, der sich mit sog. „Louis“ beschäftigungslos herumtrieb, eine Rachehat ausgeübt u. zwar in einer Weise, die jeder Schilderung spottet. Der Unglückliche wurde von seinem Mörder erst geknebelt, dann schnitt er ihm die Geschlechtssteile ab und zuletzt erwürgte er ihn. Man hat verschiedene Personen als Thäter im Verdacht.

— Die Königsparade am Samstag wird großartig. Nicht nur daß unsere Regimentscommandeure sich bemühen werden, die Parade nach rein militärischer Seite so schön wie möglich zu gestalten, sondern sie wird glänzend werden, weil die gegenwärtig hier weilenden fremden Fürstlichkeiten daran Teil nehmen.

— Im Kunstgewerbeverein ist eine wunderbare Ausstellung von Gobelins arrangiert. Hauptsächlich fallen die Gobelins in's Auge, die vor einigen Jahren im alten Schloß entdeckt wurden. Se. Majestät der König hat die Erlaubnis gegeben, 3 derselben auszustellen. Fürst Hohenlohe-Langenburg, Graf Tauffkirch gaben gleichfalls einige Gobelins dazu. Zu bedauern ist nur, daß das Lokal klein und nicht sehr hell ist und in Folge dessen die prachtvollen Werke nicht zur Geltung kommen.

§ **Ludwigsburg**, 1. Juni. Hier ist seit einigen Tagen eine militärische Dampf-Kochmaschine versuchsweise in Betrieb. Die bisherigen Resultate werden als günstig geschilbert. Die Einrichtung ist lediglich für den Kriegsfall berechnet. Es soll dann die Kochanstalt in den Bahnstationen der Militärzüge derart benützt werden, daß man die von dem Zug abgekuppelte Lokomotive mit dem Dampfessel der Kochmaschine verbindet, wodurch der Kessel den zum Betrieb erforderlichen Dampf erhält. Auf solche Weise wird in kürzester Zeit ein warmes Essen für Mannschaften in großer Zahl hergestellt. Den Versuchen in Ludwigsburg wohnten bereits viele hohe Militärs bei, so auch der kommandierende General v. Moensleben, Kriegsminister v. Steinheil u. v. A.

§ **Sall**, 2. Juni. Heute früh stürzten sich ein Mädchen und ein junger Mann von hier zusammengebunden in den angeschwollenen Kocher, um ihrem Leben ein Ende zu machen, da die Eltern in ihre Vereinigung nicht einwilligen wollten. Sie wurden als Leichen wieder zu Tage gefördert und in den Spital verbracht.

§ **Calw**, 30. Mai. Unser liebliches Nagoldthal wurde über Pfingsten von sehr vielen Fremden besucht. So brachte auch an dem ersten Festtage der Gutenbergverein seinen dem hiesigen Liederkrans schon auf dem Heilbronner

Liederfest versprochenen Besuch zur Ausführung. Der Vormittag wurde der Besichtigung von Teinach und Zavelstein gewidmet, am Nachmittag sammelten sich beide Vereine im Thudium'schen Garten. Ein kleiner Teil der lieben Gäste lehrte abends nach Stuttgart zurück, der größere Teil derselben übernachtete hier und begab sich heute früh teils zu Fuß und teils mit der Bahn nach Wildbad.

§ **Leonberg**, 1. Juni. Für die evangelische Kirche in Weilderstadt sind in unserem Bezirk an Kirchenopfern 680 \mathcal{M} 40 \mathcal{S} eingegangen. Obenan steht Kornthal mit 87 \mathcal{M} , Leonberg mit 83 \mathcal{M} . Nach diesem zu schließen, dürfte die gesammte Dpferbereitschaft des Landes eine schöne Summe ertragen. — Heute hatten wir ein furchtbares Gewitter mit heftigen Regengüssen, welches jedoch keinen Schaden that, wie überhaupt bis jetzt, Gott sei Dank, ohne Schaden davon gekommen sind. Unsere Fruchtselber stehen sehr schön und üppig. Birnbäume sind schön und der Apfelbaum ist noch in seiner Blüte, wir haben ein gutes Jahr zu hoffen.

§ **Biberach**, 2. Juni. Gestern Abend gegen 8 Uhr zog ein schweres Gewitter, das erste in diesem Jahre, über unsere Stadt. Der mit diesem verbundene Sturm entwurzelte beim Schießhause eine 30 Meter hohe Linde, welche in ihrem Sturze ein benachbartes Haus stark beschädigte. In der Vorstadt Birkendorf wurde eine Pappel ausgerissen und durch diese ein Badhäuschen zertrümmert. Der süßstutartige Regen fiel in Strömen, so daß Riß und Wolfthalbach ihre Ufer verließen. Weiterer Schaden ist nicht zu verzeichnen.

Rundschau.

§ **Baden-Baden**, 2. Juni. Bei der gegenwärtig herrschenden Sommerwitterung steigert sich der Fremdenzufluß täglich. Die Zahl der ankommenden Badegäste ist durchschnittlich 200 pro Tag. An Fürstlichkeiten sind dahier eingetroffen: die Prinzessin Wilhelm von Baden, sowie Prinz Ludwig Wilhelm von Baden, Prinz Max und Prinzessin Marie von Baden.

§ **Durlach**, 31. Mai. Heute Morgen nahm die Gensdarmrie in einer hiesigen Wirtschaft eine Haussuchung vor. Dieselbe ward dadurch veranlaßt, weil man das Verschwinden eines Einhundertmarktscheins aus der Haushaltungskasse bemerkt hatte; den verschwundenen Schein fand man nicht, wohl aber unter dem Bette des Dienstmädchens die Leiche eines neugeborenen Kindes in Heu eingepackt. Das Dienstmädchen ist verhaftet.

§ **Kürnberg**, 31. Mai. Herr Kupferstecher Professor Raab in München hat seiner Vaterstadt Kürnberg eine wertvolle Schenkung gemacht, bestehend in seinen sämtlichen Werken, 130 an der Zahl. Eine öffentliche Ausstellung dieser Werke wird an den nächsten Sonntagen im Germanischen Nationalmuseum erfolgen.

§ **Bad Nauheim**, 1. Juni. Für den Erbgroßherzog Friedrich von Baden ist, laut „M. N.“, wieder Wohnung in der Villa Rasten — Parkstraße — bestellt worden und soll der hohe Gast bereits in einigen Tagen hier zur Kur eintreffen.

Zu **Breitsfurt** an der Blies in der Pfalz wurden in einem Steinbruch zwei Reiterstatuen aus Sandstein, 2 m hoch, aufgefunden. Die Pferde sind mit geschorenen Mähnen und Rämmen gebildet. Die interessanten Bildwerke sind römischer Arbeit.

— Während jetzt alles höher hinaus will, hat das Städtchen **Lopienno** im Posen'schen die Regierung ersucht, es unter die Dorfgemeinden aufzunehmen. Das Städtchen hat 1002 Einwohner, ist blutarm und kann die Anforderungen und Lasten die Staat und Kreis einer städtischen Gemeinde aufzulegen, nicht befriedigen. Es giebt im Posen'schen Städtchen von 4—600 Einwohner, die Lopienno nächstens nachfolgen werden.

§ **Berlin**, 2. Juni. Die Christen auf Kreta beschloßen, Vertreter als eine Art Kommission nach Konstantinopel zur Darlegung ihrer Beschwerden zu schicken. Aussichten auf günstigen Empfang und Beilegung des Streites sollen vorhanden sein.

— In glücklicher Verlegenheit ist die Stadt **Berlin**. Sie hat im Stadtsäckel 2 240 000 Mark Ueberschuß liegen. Ratsschläge, was sie damit machen soll, gehen von allen Seiten ein.

— Bischof Kopp von Fulda, der bei Beilegung des Kulturkampfes eine große Rolle gespielt hat, wird wahrscheinlich Fürstbischof von Breslau. Bei dem Kaiser und dem Papst ist er gut angeschrieben. Er wird damit kein ganz kleiner Fürst, abgesehen davon, daß Breslau als die beste Pflanzung gilt. Die Regierung geht aber mit der Befetzung dieser Stelle vor, weil sie mit den Vorgängern böse Erfahrungen gemacht, sie schied von Berlin als gute Freunde der Regierung und verwandelten sich schnell in Gegner. Sie wird sich vor der Entscheidung sichern, daß der neue Fürstbischof nicht auch den Kopp aufsetzt.

Aus **Breslau** kommt schon wieder die Kunde von einem Mord. Ein Nachtwachtmann fand in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch in der Seitnigerstraße, allerdings einer bösen Gegend, einen Arbeiter Haberland, der aus einer Stichwunde in der rechten Brust blutete. Besinnungslos wurde der Mann nach dem Allerheiligen-Hospital gebracht, doch starb er bereits auf dem Weg dorthin. Vom Thäter fehlt jede Spur und Kenntnis.

— Ueber den Brand in **Hamburg** am 31. Mai berichtet man der Frkf. Z. von dort: Eine Feuersbrunst, wie sie seit 1842 hier nicht erlebt worden ist, brach Abends 9 $\frac{1}{4}$ Uhr im Hafen aus. Sechs große Schuppen am Hübener- und Strandquai standen in Zeit einer

halbten Stunde nebst den zum Entlöfchen davor liegenden großen Seefchiffen in Flammen. Der Dampfer Gladiador, am 29. Mai von Oporto angekommen, und die City of Dortmund, am 30. Mai von Swansea angekommen, find ausgebrannt, an vielen Schiffen find die Takelagen und Masten verbrannt. Ein mit Salpeter beladener Oberländer Kahn stand in vollen Flammen. Die zwischen beiden Quais stehenden Eisenbahnwagen konnten gerettet werden. Kolossale Mengen von Baumwolle, Kasse und sonstigen Kaufmannsgütern verbrannten. Der an der Spitze beider Quais weithin sichtbar monumentale Prachtbau ist gleichfalls niedergebrannt. Das Feuer hatte eine Ausdehnung von über 400 m Länge. Soweit bisher bekannt, ist kein Menschenverlust zu beklagen. Sämtliche Spritzen Hamburgs waren in Thätigkeit. Um 2 Uhr Nachts war der Brand soweit gedämpft, daß eine Weiterverbreitung nicht zu befürchten war. Der Schaden wird viele Millionen betragen. Hätte der Wind landwärts gestanden, so wäre das Unglück unabsehbar gewesen, da dann die in der Nähe befindliche große Gasanstalt und die übrigen Quais gefährdet gewesen wären. — Dem Frkf. J. schreibt man: Der Schaden ist noch nicht festzustellen, wird aber jedenfalls viele Millionen betragen. Verbrannt sind tausend Ballen Baumwolle, mehrere Güterschuppen, Dampferschuten und Waggonen. Die Versicherungsverhältnisse sind fast unentwirrbar.

— Am 25. Mai wurde die von der Berliner Firma Sönderop und Comp. erbaute Zahnradbahn auf den Gaisberg bei Salzburg feierlich eröffnet. Die Fahrt ging glücklich von statten. Die Anlage der Bahn ist so glücklich gewählt, daß die herrlichsten Ausblicke auf das prächtige Hochgebirgs panorama von den Tiroler Bergen an bis zum Traunstein geboten sind.

Bern, 31. Mai. Gegenüber Spiringen im Schächenthal, Kanton Uri, hat gestern halb 4 Uhr nachmittags ein großer Bergsturz stattgefunden. Eine mindestens 250 Meter breite Felsmasse stürzte von der halben Berghöhe herunter, zwei Hütten mit fünf Personen wurden verschüttet. Einzelne Stürze dauern fort.

— Clos Vougeot bei **Dijon**, einer der berühmtesten Weinberge Frankreichs, dem auch viele Deutsche ihre Burgundernasen verdanken, wird versteigert. In ihm wird der beste Burgunder gebaut. Angebot 1 500 000 Fr., Zuschlag nicht unter 2 — 2 1/2 Millionen Fr. Der Weinberg umfaßt 50 Hektaren.

Szegediu, 2. Juni. Die Theiß ist angeschwollen, eine Schleuse durchbrochen, so daß eine ausgedehnte Flurenüberschwemmung befürchtet wird. Zahlreiche Arbeiter sind aufgeböten, um ein weiteres Vordringen des Wassers zu verhüten.

Aden, 2. Juni. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Oder“ stieß am 30. Mai bei Socotra auf einen Felsen und wurde vollständig wrack. Sämtliche 61 Passagiere sowie der größte Teil der Schiffsmannschaft sind gerettet. 111 Personen an Passagieren und Mannschaften sind in dem Dampfer „Cyclop“ hier angekommen.

Calcutta, 30. Mai. Der Schlepptampfer „Rebriver“, welcher jüngst von einem Cyclon ereilt worden, als er das Schiff „Godiva“ im Schlepptau führte, ist, wie jetzt bekannt geworden, auf den Sandbänken gescheitert. Nur ein einziges Mitglied der Mannschaft wurde gerettet. Das Schiff „Godiva“ ist in Sicherheit, aber sitzt fest auf dem Grunde. Der von Driffa zurückkehrende Dampfer „Sir John Lawrence“, mit 750 Eingeborenen an Bord, sowie die zwei Lichterschiffe sind mit Mann und Maus zu Grunde gegangen.

— Ein gräßlicher Vorfall ereignete sich am 20. ds. in **Kurachee** (Indien). Ein Sepoy des 26. einheimischen Inf. Reg. wurde von der Mordwut befallen (ran amuck), nachdem er in den Besitz von 40 scharfen Patronen gelangt war. Er erschloß zuerst 2 Sepoys, die in der Kasernenveranda schliefen. Es wurde Lärm geschlagen und das Regiment rückte aus, allein es konnte nichts gethan werden bis zum Tagesanbruch, worauf Abteilungen nach verschiedenen Richtungen entsandt wurden, um den Mörder zu ergreifen. Mittlerweile hatte er sich nach dem Soldatenbazar begeben und erschloß dort 4 Ladenbesitzer, die außerhalb ihrer Häuser schliefen. Dann erschloß er 5 Wagenführer. Als er fand, daß das Regiment angezündet war, suchte er Zuflucht hinter einer Steinmauer, von wo er viele Schüsse abfeuerte. Als sich schließlich 2 Sepoys auf ihn stürzen wollten, erschloß er sich selber.

Sieziges.

Wildbad Leyten Mittwoch Nachmittag wurde hier in kleinem Kreise eine schöne Feier gehalten. Am 1. Juni waren es 25 Jahre, daß unsere Kleinkinderpflegerin — Jungfrau Kern — ihre Stelle in hiesiger Gemeinde angetreten hat. Das Frauen-Komitee der Kinderschule versammelte sich deshalb an diesem Tage nachm. 3 Uhr, um durch Stadtpfarrer Härle der Jubilarin den Dank der Eltern u. Kinder, denen sie in diesen vielen Jahren mit großer Treue u. Eifer gedient, auszusprechen und durch den Kassier der Kleinkinderschule, Herrn Pfau, als Zeichen der Dankbarkeit u. Anerkennung ihrer Thätigkeit ihr eine Wanduhr überreichen zu lassen.

Tiefgerührt sprach Jungfrau Kern ihren Dank aus für diese unerwartete Aufmerksamkeit und erzählte von den vielerlei Erfahrungen von Freude und Leid, die sie in ihrem schönen, aber arbeitsvollen Beruf in dieser langen Zeit gemacht. Auch die Kinderschwestern von Neuenbürg u. Calmbach waren zu der Feier erschienen und brachten der Schwester ihre Glückwünsche dar. Möge es Ihr noch lange vergönnt sein, in Gemeinschaft mit ihren Mitarbeiterinnen unter Gottes Segen gesund und rüstig an unserer Kinderschule arbeiten zu dürfen.

Der verhängnisvolle Säbel.

Als Napoleon am 22. Juli 1793 in die Stadt Kairo in Agypten als Sieger einrückte, sandte ihm die Obrigkeit unter anderen Geschenken auch drei außerordentlich kostbare orientalische Säbel von großem Werte, deren Gefäße mit Perlen und Edelsteinen nach asiatischer Art besetzt und deren Scheiden mit Perlmutter ausgelegt waren. Napoleon kam nach Europa zurück, und da es ihm an nichts weniger als an der Gabe, seine Leute bald kennen zu lernen, fehlte, so war es natürlich, daß der damalige Kommandeur eines Freikorps, Ney, der sich besonders ausgezeichnet hatte, in der Folge dessen Aufmerksamkeit auf sich ziehen mußte. Napoleon schenkte ihm daher als Konsul im Jahre 1802 einen der gedachten kostbaren Säbel, einen andern bekam Murat. Dieses Geschenk an Ney machte damals um so größeres Aufsehen, da man allgemein wußte, welchen Wert Napoleon auf diesen Säbel legte. Der verhängnisvolle Säbel, den Ney in einer öffentlichen Audienz erhielt, ging von Hand zu Hand, und kam zuletzt auch in die hinterstehende Reihe der Anwesenden, unter welchen ein dem Anschein nach ganz unbedeutender Mann, ein Offizier des ehemaligen Regimentes Anvergue, die Wache hatte. Er befah die schöne Waffe sehr genau, ohne zu ahnen, daß er durch diesen Umstand 13 Jahre nachher auf das Schicksal

Ney's einen so bedeutenden Einfluß haben würde. Ney war bekanntlich bei Napoleons Rückkehr von Elba, trotz des dem Könige gegebenen Versprechens, zu seinem früheren Kaiser übergegangen; und obgleich nach der Niederlage der Franzosen bei Waterloo und nach dem Einrücken der Alliierten in Paris bekannt gemacht ward, daß niemand wegen seines politischen Benehmens und seiner geäußerten Meinungen zur Untersuchung gezogen werden solle, so war doch der Fall in Ansehung Ney's bedenklicher, indem er sich durch mehr als bloß politisches Benehmen und politische Aeußerungen ausgezeichnet hatte.

Er merkte dies bald, und um dem Ungewitter, das über seinem Haupte schwebte, zu entkommen, ging er nach den Bädern von Ulkau, um daselbst die Bäder zu erwarten, die ihn unter fremdem Namen nach der Schweiz bringen sollten. Seine Gemahlin und ein Bankier, mit welchen er korrespondierte, beruhigten ihn; er wurde etwas sicherer und beschloß, verborgen im Vaterlande zu bleiben.

Auf einmal, und ganz unerwartet, erschien der Befehl, Ney zu verhaften. Er entging dieser Gefahr dadurch, daß er sich nach dem Schlosse Bosnique, wo Verwandte seiner Gemahlin wohnten, begab. Die Familie spielte dabei ihre Rolle sehr gut, indem sie ihre gewohnte Lebensart fortsetzte, sich gegen jeden stellte, als wisse sie von Ney nicht das Geringsste, und oft Gesellschaft gab, während dieser ungestört und einsam auf seinem Zimmer blieb.

Eines Tages hatte Ney die schönen Gemälde eines der Gesellschaftszimmer gesehen. Der orientalische Säbel, den er aus Anhänglichkeit an Napoleon nur äußerst selten ablegte, war ihm — zu seinem Unglück — beim Besehen der Gemälde etwas hinderlich, und er legte ihn auf ein Sofa. Es kommt unerwartet Gesellschaft; Ney, der sich nicht sehen lassen darf, schlüch in größter Eile auf sein Zimmer, während der Säbel auf dem Sofa liegen bleibt. Die Angekommenen treten ein, der Oberst der königlichen Truppen — gerade der vor 13 Jahren unbedeutende Offizier — sieht den Säbel, erstaunt und sagt: „Hier ist entweder Napoleon oder der geächtete Ney!“

Man will dem Manne es austreten; vergebens. Sein Eid macht es ihm zur Pflicht, den Ort anzugeben, wo sich der Verfolgte aufhält. Die Gendarmen kommen, und Ney ergiebt sich ihnen freiwillig.

Merkwürdig ist es, daß gerade die beiden Männer, welchen Napoleon einen der kostbarsten aus Aegypten mitgebrachten orientalischen Säbel schenkte, fast zu derselben Zeit und mit derselben unerschrockenen Festigkeit denselben Tod starben. Ney wurde am 7. Dezember 1815 erschossen. Man wollte ihm die Augen verbinden, aber er riß das Tuch weg und rief unwillig: „Gebt Ihr vergessen, daß ich 26 Jahre lang unter Kugeln gestanden habe? Wendete sich darauf zu den Soldaten, legte die Hand aufs Herz und sagte mit fester Stimme: „Fehlt nicht! — Es lebe Frankreich! — Feuer!“ So sank er. Gleiches Schicksal mit ihm hatte zwei Monate früher, am 13. Oktober 1815, Murat gehabt, welcher nicht minder unerschrocken und frei vor die acht Sicilianer trat, die Brust entblößte und: „Feuer“ kommandierte.

Burkin, Kammgarne für Herren u. Knaben-Kleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm. breit à M. 2,35 per Meter, verdienen in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Cie., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Dépôt. — Direkter Versandt an Private. Muster-Collektionen bereitwillig franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Regenmäntel, Jaquettes, Umhänge, Promenad's, Staubmäntel, Kindermäntel, Kinderkleidchen, Tricot-Tailen und Jupons

verkauften der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend ermässigten Preisen

Krüger & Wolff, Pforzheim,

21 Westl. Karl-Friedrichstrasse 21 (Brötzingergasse)
im früheren Schwanen.

Danksagung.



Für den schönen Empfang, welcher auch unserem Verein von Seiten der Stadt Wildbad am Pfingstmontag zu Teil wurde, insbesondere aber unserem Quartiergeber Herrn Gastwirt **Sauner** z. „Adler“ für die überaus gute Bewirtung, und unserem Festförderer, Herrn Schmiedmeister **Gall**, für die erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir hiemit nochmals besten Dank.

Vaihingen a./G., 31. Mai 1887. Im Namen des Kriegervereins:
Schriftführer **Hess**.

Bekanntmachung.

Der glänzende Verlauf des über die Pfingstfeiertage in Wildbad abgehaltenen VIII. Bundestages veranlaßt das Präsidium, sämtlichen Kameraden des Bundes für ihr zahlreiches Erscheinen zu danken und ihrer vortrefflichen Haltung während des Festes volle Anerkennung zu zollen.

Ganz besonderen Dank aber schuldet der Bund der Feststadt Wildbad; die städtischen Behörden, die bürgerlichen und militärischen Vereine, sowie die gesamte Einwohnerschaft von Wildbad haben durch den überaus warmen Empfang, durch das gastfreundliche Entgegenkommen und durch ihre erfolgreiche opferfreudige Mitwirkung so wesentlich zum Gelingen des schönen Festes beigetragen.

Das Präsidium erfüllt eine angenehme Pflicht, indem es diesem Danke im Namen des Württembergischen Krieger-Bundes hiemit öffentlich Ausdruck giebt.

Das Präsidium des Württ. Kriegerbundes.

Das unentbehrlichste Mittel für jede Haushaltung ist die von der Adler-Apotheke zu Kirchheim-Stuttgart dargestellte

Restitutions-Schwärze.

Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe etc. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu.
Allein acht zu haben in Flaschen à 45 S bei **Hr. Wildbreit** in Wildbad. 20)16

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.



Am **Mittwoch** den 8. Juni d. J., mittags 3 1/2 Uhr werden auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen Sommersberg Abt. 14 und 15, Blöcherhalde und Langstichle, Wanne Abt. 10, große Buche und Scheidholz, in den Distrikten Meistern Sommersberg u. Wanne im Aufstreich verkauft:

- 2 Rm. buchene Prügel I. Sorte,
- 7 " buchene Prügel II. Sorte,
- 9 " tannene Scheiter,
- 295 " tannene Prügel I. Sorte,
- 446 " tannene Prügel II. Sorte,
- 262 " tannene Reisprügel,
- 1 " birchene Prügel.

Revier Wildbad.

Brückensperre.

Die Brücke über die Gyaach bei der Gyaachmühle (Schöttlesmühle) kann wegen Neubaus vom 15. Juni d. J. an bis auf weiteres nicht mehr besahren werden. Für Fußgänger wird während des Baus die Verbindung zwischen Wildbad und Döbel durch Herstellung eines Noistegs offen gehalten.

Calmbach.

Pferde-Verkauf.



Aus dem Nachlaß des verstorbenen Paul Maier, Kaufmanns und Holzhändlers von hier werden am **Dienstag**, 7. Juni d. J., nachm. 1 Uhr bei seiner Wohnung 4 kräftige, schwere, noch junge Zugferde versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Schultheiß **Säberlen**.

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Versicherungsstand 53,500 Policen mit 263 Millionen Mark. Ausgezählte Versicherungssummen 36 Millionen Mark. An die Versicherten rückvergütete Ueberschüsse 18 Millionen Mark.

Jahres-Einnahme 1886: 12 2/3 Millionen Mark. Bankfonds 63 Millionen Mark. Extra-Reserve 12 Millionen Mark.

Dividende auf die einfache Todesfall-Prämie pro 1887:

nach Plan A I bei lebenslänglichen Versicherungen 35%, bei abgekürzten Versicherungen 40-60%, was " " " II " " " 41-42%, bei abgekürzten Versicherungen 48-70% entspricht; " " " III " werden die Erbschaftsgewinne bei längerer Periode die Versicherungs-Summe übersteigen. " " B steigt die Dividende jährlich um 3%, beträgt somit bei 20jähriger Versicherungs-Dauer 60%, bei 50jähriger Versicherungs-Dauer 150% der Prämie.

Mit der Zahlung der ersten Prämienrate übernimmt die Bank die Verpflichtung der Auszahlung der Versicherungs-Summe; Klauseln, welche die Versicherung in Frage stellen könnten, sind ausgeschlossen. Die vor Schluss Juni Beitretenden haben Anteil an dem diesjährigen Ueberschusse.

Zu weiterer Auskunft sind erbötig:

- Wildbad: Lehrer Sppler.
- Altensteig: C. W. Luz.
- Calw: Lehrer Müller.
- Egenhausen: J. Kallenbach.
- Berrenald: Stiftungspfleger Kübler.

- Tagold: G. Schmid.
- Neuenbürg: Fr. Dizer.
- Pforzheim: J. Bertram.
- Wildberg: A. Köhler.

Alb. Partik,



Jahruzt Werner's Nachfolger,

ist Montag den 6. Juni im Hôtel Frey in Wildbad zu sprechen; an den übrigen Tagen in Pforzheim, Louisen-Strasse Nr. 20.

Festhalle Wildbad.

Die auf derselben befindliche

Dachpappe

wird am Montag den 6. Juni abgenommen und am Dienstag und Mittwoch in jedem Quantum zu billigstem Preise auf dem Festplatz verkauft.

Stuttgarter Asphalt- und Theergehäuft: Seeger.

Vorhanggalerien

(eigenes Fabrikat)

in allen Sorten und Holzarten, von den einfachsten bis zu den feinsten, empfiehlt sehr preiswürdig

Ed. Breinlinger, Pforzheim.

Bergolderei, Spiegel- und Rahmengeschäft (Auerbrücke.)

Das große

Bettfedern Lager

William Lueder in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd. vorzüglich gute Sorte M. 1. 25 " " Prima Halbdaunen M. 1. 60 " " und " 2. —

reiner Flaum " 2. 50. Prima Zulettstoff zu einem ganzen Bett, (Unterbett, Pfahl, Decke u. Kissen) garantiert federdicht. Zusammen für nur 14 Mark. 8)1

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Trunksucht.

Zeugnis.

Hrn. Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus! Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg! Der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt! Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause. Fr. Dom. Walther.

Courchapois, 15. Sept. 1886. Behandlung brieflich! Die Mittel sind unschädlich und mit und ohne Wissen leicht anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekte und Fragebogen gratis.

Die Emser Pastillen

in plombirten Schachteln. Emser Catarrh-Pasten

in runden Blechdosen m. uns. Firma werden aus den echten Salzen unserer Quellen dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche u. Verdauungsstörung.

Vorrätig in Wildbad bei Th. Umgelter, Apotheker. 7)7 König Wilhelms-Felsen-Quellen, Ems.

Dr. Romershausen's Augen-Essenz

zur Erhaltung, Herstellung und Stärkung der Sehkraft.

Seit circa 50 Jahren hergestellt vom Apotheker Dr. F. G. Geiss Nachf.

Aken a. d. E. Direct zu beziehen in Flaschen à 3, 2 u. 1 Mark in Original-Verpackung mit Namenszug und Gebrauchsanweisung durch die Apotheke zu Aken a. E., sowie auch acht zu haben in den autorisirten Niederlagen, in Wildbad bei Apotheker Th. Umgelter.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben der verstorbenen Christine Elisabeth geb. Schmid, Wittwe des Kaufmanns Jakob Friedrich Gantenbein dahier, kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am

Dienstag den 7. d. M., vormittags 11 1/2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:

Nro. A 121:

Die Hälfte an 90 qm einem 3stöckigen Wohnhaus von Fachwerk mit Stallung, Hofraum, Traufrecht und Winkel.

Nro. B 106 und 106a:

Die unabgeteilte Hälfte an 2 a 20 qm Heuschauer und Remise mit Hofraum und Weg in den Hauswiesen.

Gärten:

Parz. 315/2 und 315/4:

95 qm. Gras- und Gemüsegarten in den Hauswiesen.

Gesamt-Anschlag vorstehender Liegenschaft 10 000 M

Liebhaber sind eingeladen.

Den 3. Juni 1887.

Rathschreiber: Wäner.

Unterzeichneter empfiehlt alle Sorten

Mehl, Gries, Eier, Butter, selbstgemachte Suppen, Gemüse, Nudeln, Hülsenfrüchte und irdenes Kochgeschirr.

Chr. Batt, 65. Rathausgasse 65.

In dem Verlag von Gebrüder Kröner in Stuttgart ist erschienen und in der Chr. Wildbreit'schen Buchhandlung zu haben

Fahrplan

der Kgl. württemb. Eisenbahnen mit Anschlüssen. Sommerdienst 1887. Preis: 20 Pfg.

Kurtheater Wildbad.

Direction: P. Liebig.

Mittwoch den 8. Juni 1887.

Eröffnungs-Vorstellung! Zum ersten Male: Goldfische.

Lustspiel in 4 Akten

von

F. von Schönthan und G. Kadelburg Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Katholischer Gottesdienst: Sonntag den 5. Juni, vormittags 8 1/2 Uhr.

Evangelischer Gottesdienst in der katholischen Kirche: Sonntag den 5. Juni (Dreieinigkeitsfest) vormittags 10 Uhr.

